TOP 3.7.5 Verein Industrie 4.0, erste Ergebnisse und der Summit 2016

1. Beschreibung von Hintergrund und Entwicklung

Da sich Österreich in einer industriellen Spitzenposition befindet und in eine Vielzahl von internationalen und vor allem deutschen Wertschöpfungsketten integriert ist, muss man sich sinnvollerweise mit dem Thema Digitalisierung im Industriebereich auseinandersetzen. Es geht darum, die weitere industrielle Entwicklung abzusichern und Wachstums- und Beschäftigungschancen optimal wahrzunehmen.

Politisch wurde das Thema in Österreich von Doris Bures als Technologieministerin im Jahr 2013 aufgegriffen. Vor dem Hintergrund des BMVIT als wesentlichster Financier anwendungsorientierter Forschungsförderungsprogramme – sprich: Industrieforschung in Österreich. Nach einer Eingangsphase in Form einer offenen Plattform mündete die politische Initiative im Frühsommer 2015 in die Gründung eines Vereins „Industrie 4.0 – die Plattform für intelligente Produktion“. Der Verein soll eine gemeinsame, koordinierende Plattform für Vorschläge, Aktivitäten, Projekte usw zum Thema sein. Gründungsmitglieder waren neben dem BMVIT auch die BAK (Vorstandsbeschluss März 2015; für drei Jahre wurden je € 30.000 genehmigt), die ProGe, IV, FEEI und FMML. Die BAK wird im Vorstand des Vereins (derzeit 10 Personen) von VP Dwora Stein vertreten. In der Mitgliederversammlung wird die BAK von Koll Friedrich Pörtl (vida) vertreten. Heinz Leitsmüller (AK-BW) fungiert als einer der Rechnungsprüfer des Vereins. Derzeit hat der Verein 36 Mitglieder. In der Geschäftsstelle arbeiten neben dem Geschäftsführer, Roland Sommer, zwei weitere Personen (eine weitere Neuaufnahme ist geplant).

Ab Herbst 2015 wurde mit der Etablierung von Arbeitsgruppen und ihrer jeweiligen Ziele begonnen und in der Folge die konkrete Arbeit aufgenommen. Derzeit arbeiten sechs inhaltliche Arbeitsgruppen – die AG „Pilotfabriken“ wurde bereits beendet. Die AG zu „Qualifikationsfragen“ wird von Ilse Leidl-Krapfenbauer (AK-AMI) geleitet und die AG zur „digitale Fabrik“ von Rudi Wagner (GPA-djp). Auch in den anderen Arbeitsgruppen ist die AK (und meist auch GPA-djp und ProGe) vertreten. Die AK VertreterInnen bringen sich bzw die AK-Fragestellungen in die AG aktiv ein und fungieren andererseits auch als Informationsdreh scheiben über aktuelle Industrie 4.0-Entwicklungen in Richtung ihrer Abteilungen bzw der AK insgesamt sowie der Gewerkschaften. Die Information/Koordination der Länderkammern erfolgt über die LänderreferentInnentagung.

2. Stand und erste Ergebnisse – Summit 2016

Die Adresse <http://plattformindustrie40.at/> ist seit Anfang 2016 online und steht für nähere Informationen zu den Aktivitäten des Vereins zur Verfügung. In den Arbeitsgruppen des Vereins arbeiten derzeit über 200 Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Mitglieder, aber auch darüber hinaus, mit.

- Die Arbeiten in der **Arbeitsgruppe „Pilotfabrik“** konnten bereits nach drei Sitzungen vorerst eingestellt werden, da die Aufgabe, das BMVIT hinsichtlich der thematischen Ausrichtung der Ausschreibungen für die nächsten drei Pilotfabriken zu beraten, bereits abgeschlossen werden konnten. Die Empfehlungen der AG wurden vom BMVIT – bzw der FFG als umsetzende Förderagentur – vollinhaltlich übernommen. Mitte November wurde in diesem Zusammenhang Präsident Rudi Kaske von BM Leichtfried eingeladen, gemeinsam mit Präsident Kapsch und der Rektorin der TU

Wien, Prof DI Sabine Seidler, zum Thema Pilotfabriken und Industrie 4.0 eine gemeinsame Pressekonferenz in der bestehenden Industrie 4.0-Pilotfabrik in Wien-Apern abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit ging auch die Ausschreibung für die nächsten Pilotfabriken online. ProGe, GPA-djp und AK ist es im Umfeld der Arbeitsgruppe gelungen, mit dem BMVIT in der Ausschreibung Pilotfabriken auch arbeitnehmerInnenrelevante Begleitforschungen (zB Arbeitswissenschaften) zu verankern bzw die Möglichkeit vorzusehen auch externe (zB AK) und kooperative Forschungsprojekte in den zukünftigen Pilotfabriken durchzuführen oder durchführen zu lassen. Unabhängig von diesen zukünftigen Möglichkeiten konnte von der AK der Kontakt mit der TU Wien als Betreiberin der bestehenden Pilotfabrik soweit intensiviert werden, dass Anfang 2017 Gespräche über konkrete mögliche Forschungsprojekte vereinbart wurden.

- In der von der AK-AMI (Ilse Leidl Krapfenbauer) geleiteten **Arbeitsgruppe zu Qualifikationen** werden derzeit die bereits weit fortgeschrittenen konzeptionellen Arbeiten verschriftlicht. Der Vereinsvorstand hat bereits ins Auge gefasst, die Ergebnisse mit BM Hammerschmied zu diskutieren, aber auch in einer Veranstaltung die Ergebnisse den für Human Resources verantwortlichen Personen in Unternehmen zu präsentieren und mit ihnen zu diskutieren. Bereits im Sommer organisierte die AG in Kooperation mit der AK (Eröffnung Präsident Kaske) eine hochinteressante Veranstaltung zum Thema Qualifikationen und Kompetenzen. Eine gemeinsam von AWS/BMVIT/AK finanzierte Studie konnte in die Diskussionen der Arbeitsgruppe synchron zu ihrer Entstehung eingebracht werden und ist nunmehr fertiggestellt. Diese Studie soll Anfang 2017 ebenfalls in einer PK mit BM Leichtfried und Präsident Kaske der Öffentlichkeit präsentiert werden.
- Die **Arbeitsgruppe Normen und Standards** hat bereits einen ersten Meilenstein mit der Veröffentlichung eines Normungskompasses (welche Normen und Standards sind relevant?) Industrie 4.0 erreicht. Mit ihm soll der österreichischen Industrie (vor allem KMU) Hilfestellung für ihre Prozess- und Produktentwicklungen gegeben werden. In Kürze wird ein Online-Normenkatalog verfügbar sein, der auch über noch in Ausarbeitung befindliche Normen informiert und darüber hinaus ein Netzwerk an konkreten Ansprechpersonen in Österreich anbietet.
- Die **Arbeitsgruppe „F&E & Innovation“** arbeitet an einer Roadmap für den Forschungsbereich – vor allem mit dem Ziel „Stärken zu stärken“. Die **AG „Regionale Strategien“** hat vor allem die Aufgabe, einen intensiven Austausch über die Aktivitäten des Bundes und der Bundesländer zu gewährleisten. Darüber hinaus wurde von der AG, der im Rahmen des Mechatronik-Clusters und der FH Steyr in OÖ entwickelte „4.0 Check“ für Unternehmen, nunmehr österreichweit zur Verfügung gestellt. Mit diesem „4.0 Check“ können Unternehmen erkennen, in welchen Bereichen sie Schritte setzen müssten um sich weiterzuentwickeln. In der **AG „Mensch in der digitalen Fabrik“** stehen die Themen Arbeitsorganisation, Datenschutz, betriebliche Gestaltung, Arbeitszeit, Gesundheit, Sicherheit im Mittelpunkt. Ein entsprechendes Thesenpapier ist in Ausarbeitung. Jüngst wurde vom Vorstand auch eine **AG Logistik** eingerichtet, in der neben neuen Geschäftsmodellen, der Zusammenführung von Logistik, Softwareprovidern und Anwendern auch faire Arbeitsbedingungen in Zeiten der Digitalisierung, aber auch Nachhaltigkeit Themen sein werden.
- Am 12. Dezember lud der Verein Industrie 4.0 zu einem großen **Summit 2016** im MAK ein, welcher vom Verein in Abstimmung mit den Gründungsmitgliedern organisiert wurde. In der vor der Veranstaltung stattfindenden Pressekonferenz – an der neben BM Jörg Leichtfried, Brigitte Ederer (FEEI) und Kurt Hofstädter (Vorstandsvorsitzender Verein) auch Präsident Rudi Kaske teilnahmen – standen neben grundsätzlichen Einschätzungen (Beschäftigung etc) zur Digitalisierung des Produktionssektors, vor allem die oben zusammengefassten ersten Ergebnisse der Arbeit im Verein im Mittelpunkt. Für die AK war das Medienecho insofern erfolgreich, als die Ausführungen von Präsident Rudi Kaske zu Qualifikationen und Kompetenzen überdurchschnittlich oft zitiert wurden.

Bereich Wirtschaft – Kubitschek

In der mit 360 TeilnehmerInnen sehr gut besuchten Veranstaltung selbst, gab es nach einem Referat von BM Leichtfried und einer politischen Plenumsdiskussion von VertreterInnen der Gründungsmitglieder des Vereins interessante wissenschaftliche Beiträge (ETH Zürich, ZEW Deutschland, EU Kommission – DG Connect). Im Anschluss daran folgten eine Reihe von Praxisbeispielen der Implementierung von Industrie 4.0 – Elementen in österreichischen Unternehmen aus Sicht von Unternehmen oder auch Betriebsrat. Auch für nächstes Jahr wird eine derartige Großveranstaltung ins Auge gefasst, wobei man sich bemühen will, sowohl eine internationale Koryphäe bei diesem Thema als auch mehr vortragende ExpertInnen zu verpflichten.